



Vielleicht nicht designpreisverdächtig und nicht gerade klein, aber mit viel Know-how: der Prototyp eines mobilen Luftfilters der Firma Schuko, entwickelt von Stefan Wüller (Mitte). Die Chefs André und Heiko Schulte-Südhoff ließen das Gerät dennoch nicht in Serie fertigen. Foto: Andreas Wenk

# Luftfilter an Schulen – ja oder nein?

Rat aus Wirtschaft und Forschung in der Region Osnabrück

Andreas Wenk

**K**önnen mobile Luftfilter den Schulbetrieb retten? Auch in der Region Osnabrück gibt es auf diesem Gebiet Expertenwissen, unter anderem bei der Firma Schuko in Bad Laer.

Seit das Umweltbundesamt die Wirkung mobiler Luftfilter zunehmend positiv einschätzt und bei der Anschaffung für Schulen Geld aus Berlin und Hannover möglich scheint, stehen die Kommunen vor einer großen Aufgabe. Sie wollen sich nicht vorwerfen lassen, das Thema zu verschlafen und am Ende der Sommerferien wieder mit leeren Händen dazustehen. Dennoch herrscht in weiten Teilen große Ratlosigkeit. Dabei gibt es zumindest in Stadt und Landkreis Osnabrück hinreichend Expertise direkt vor der Haustür.

Das Unternehmen Schuko in Bad Laer beschäftigt sich weltweit mit Feinstaub, Par-

tikeln und Luftreinhaltung und ist vor allem in der Industrie ein gefragter Partner, wenn es um saubere Luft geht. Heiko und André Schulte-Südhoff führen Schuko in zweiter Generation.

## Schuko wollte helfen

Als Corona im vergangenen Jahr auftauchte, haben sich die Partikel-Profis von Schuko nach eigener Aussage umgehend an die Arbeit gemacht und ihre Filtervliesstoffe für FFP-2-Masken zur Verfügung gestellt. Als dann Beatmungsgeräte international knapp wurden, wollte André Schulte-Südhoff das Knowhow der Firma auch hier einsetzen. Der Marktführer hätte sogar seine Baupläne zur Verfügung gestellt, umständliche Genehmigungsverfahren hätten ihn dann aber abgeschreckt.

Als schließlich der Ruf nach mobilen Luftfilteranlagen immer lauter wurde, nahm Schulte-Südhoff Konstruktionsleiter Stefan Wüller zur Seite und bat ihn, einen Prototyp zu entwi-

ckeln. Heraus kam ein rollender Turm von 2,5 Meter Höhe mit einer Grundfläche von 60 mal 60 Zentimetern. Sein Luftumwälzvolumen betrug 6000 Kubikmeter pro Stunde bei einer Lautstärke von 65 Dezibel sowohl mit Filter als auch UVC-Licht zum Desinfizieren. Doch für die Schulte-Südhoff-Brüder konnte der mobile Luftfilter ein Problem nicht lösen: Luft zu filtern und umzuwälzen bedeutet, die Sauerstoffkonzentration kontinuierlich zu verringern. Die Folge: Konzentrationsschwierigkeiten bis hin zu Kopfschmerzen. Das Gerät ging nicht in Serie.

## Pusten besser als Saugen

Für die Belüftungsprofis steht fest, ohne Frischluftzufuhr macht das keinen Sinn. Trotzdem sagen auch sie, ein Filter macht die Luft immer nur besser, nicht schlechter. Auf eines legt Heiko Schulte-Südhoff besonderen Wert: „Pusten ist besser als Saugen“, und erinnert an eine Geburtstags-

torte. „Niemand würde auf die Idee kommen, die Kerzen auszusaugen“, beschreibt er den aus seiner Sicht bestehenden Denkfehler vieler Ansätze, mit mobilen Luftfiltern die Klassenräume sicherer zu machen. Um die Partikelkonzentration zu senken, sei es immer besser, frische Luft in einen Raum einzuführen und belastete Luft herauszulassen.

Unterstützung findet André Schulte-Südhoff bei Prof. Dr. Jörg Hoffmann, von der Hochschule Osnabrück. Der Unternehmer bezeichnet den international gefragten Experten als „Partikelpapst“. Wer glaubt, Hoffmann könne sich vor Anfragen aus Verwaltung und Politik kaum retten, irrt.

Da Verwaltungen vielerorts aufgerufen sind, mobile Luftfilter zu beschaffen, stellt sich die Frage, worauf zu achten ist. Auch Hoffmann sagt, der Luftaustausch, also das sogenannte „Querlüften“, sei dem Umwälzen auf jeden Fall vorzu-

ziehen. Falls das nicht möglich oder – wie im Winter – nicht dauerhaft zumutbar sei, ergäben sich Ermessensfragen: Wie viel Geld habe ich zur Verfügung? Wie laut darf eine Anlage sein? Und welche Filterwirkung will ich erzielen?

## Keine Garantie für Schutz

Eine 100-prozentige Wirksamkeit gebe es nicht, aber „grundsätzlich schaden mobile Luftreiniger nicht“, und jeder Filter sei besser als keiner, so Hoffmanns Faustformel. Außerdem rät er zu Geräten, die Luft nach oben absaugen, damit Virenpartikel nicht quer durch den Raum getrieben werden. Hoffmann warnt vor Firmen, „die das Blaue vom Himmel versprechen“. Eine Erfahrung, die auch André Schulte-Südhoff schon gemacht hat. Er hat Veranstaltungen erlebt, da habe er das Verkaufspersonal nur „aufgrund meiner Erziehung nicht auflaufen lassen“. Manche Heilsversprechen seien „mehr als abenteuerlich“.